

## Global nachhaltige Bodennutzung – ein Plädoyer

*Both international and European initiatives to set up general rules for sustainable use of soils have failed politically. Reasons were priority of climate change and biodiversity loss, rejection by the agro-industrial lobby, inferior societal valuation of 'dirty' soil and difficulties in general perception of its crucial importance. The necessity of intensified crop production due to continuing human population growth is increasing the conflicts between use and conservation of finite soils. The year 2015 has been declared the "International Year of Soils" – to achieve a success the political competition with climate and biodiversity must be overcome by finding their commonalities.*

Dem Konzept der Nachhaltigen Entwicklung (*sustainable development*) kommt eine intuitiv hoch eingeschätzte Überzeugungskraft zu, die aber bisher nur unzulänglich in wirksame Maßnahmen für das alltägliche menschliche Handeln umgesetzt werden konnte. Denn in jeder der allseits propagierten so genannten drei Säulen der Nachhaltigkeit fordern je eigene, als aktuell wichtig angesehene Probleme die politische Aufmerksamkeit konkurrierend ein – so in der Ökonomie die Finanzkrise, im Sozialen der wachsende Arm-Reich-Gegensatz, in der Ökologie Klimawandel und Biodiversitätsverlust. Dagegen sind für einen nachhaltigen Umgang mit dem Boden trotz mehrerer Initiativen und Anträge bisher keine allgemein verbindlichen Richtlinien oder praxismgerechte Regeln aufgestellt und umgesetzt worden.

Bekanntlich war für die UN-Konferenz von Rio de Janeiro 1992 – welche die Nachhaltige Entwicklung zum allgemeinen Politikziel erklärte – auch eine internationale Bodenkonvention vorgesehen. Sie gründete sich unter anderem auf das 1980 erschienene bahnbrechende Werk des schweizerischen Bodenkundlers Hans Jenny „The Soil Resource“ sowie auf die 1981 verkündete „Welt-Boden-Charta“ der Ernährungs- und Landwirtschafts-Organisation (FAO) der Vereinten Nationen, auf welche dann 1989 die „Europäische Boden-Charta“ des Europarates folgte. Dennoch fand in Rio 1992 das Boden-Thema gegenüber den Themen Klima und Biodiversität nur begrenzte politische Aufmerksamkeit und wurde auf eine Konvention zur Bekämpfung der Wüstenbildung eingeeengt – die UN Convention to Combat Desertification (*Wüsten-Konvention*), verabschiedet in Oktober 1994 und in Kraft getreten in Dezember 1996.